

KULTUR

LICHTENSTEINER VATERLAND

MITTWOCH, 5. DEZEMBER 2012 21

Das Literaturhaus plant 7. Jahrbuch

Triesen. – Das Literaturhaus Liechtenstein plant die Herausgabe des siebten Jahrbuchs. Wie üblich ergehen dafür persönliche Einladungen an Autorinnen und Autoren, die zum Thema «passage» einen Text einreichen möchten. Die Bandbreite der Textsorten ist umfassend und reicht von Prosa über Lyrik und Drama hin zu Essay und modernen Genres wie Slam und Rap, wie das Literaturhaus Liechtenstein in einer Pressemitteilung informiert. Die eingereichten Texte durchlaufen einen Double-Blind-Review-Prozess: Jeder Text wird anonymisiert und von zwei Gutachtern/Gutachterinnen beurteilt. Die Jahrbuch-Redaktion entscheidet aufgrund dieser Beurteilung, in welcher Form ein Text angenommen oder abgelehnt wird.

Wer Interesse hat, im Jahrbuch zu publizieren, bekommt über literaturhaus@literaturhaus.li die Vorgaben für die Texteingabe per E-Mail zugeschickt. Einsendeschluss für die Texte ist der 7. Januar 2013. Die Präsentation des Jahrbuchs findet im Juni 2013 statt. (pd)

Preisträgerkonzert der Musikschule

Schaan. – Die Liechtensteinischen Musikwettbewerbe 2012 sind wieder zu einem schönen Erfolg geworden. Über 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind in den Solofächern Violine, Viola, Kontrabass, Trompete, Flügelhorn und vielen Instrumenten mehr angetreten. Sie bewiesen, dass sie sich auf diese Wettbewerbe sehr gewissenhaft vorbereitet hatten und zeigten durchwegs gute Leistungen, wie es in einer Mitteilung der Musikschule heisst. Die Jury hatte sich bei ihren Beurteilungen an die Kriterien der Landeswettbewerbe in Deutschland, Österreich und der Schweiz zu halten. Damit ergab sich für die Musikschule eine klare und erfreuliche Standortbestimmung, so die Verantwortlichen. Das Preisträgerkonzert, an dem die besten Teilnehmerinnen und Teilnehmer dem Publikum mit Vorträgen aus dem Wettbewerbsprogramm vorgestellt werden, findet am Samstag, 8. Dezember, um 10 Uhr im SAL in Schaan statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird auch die Rangverkündung und Preisverteilung vorgenommen. (pd)

Jon Bon Jovi bleibt dem Rock treu

Stuttgart. – US-Rockersänger Jon Bon Jovi könnte auch ohne Musik leben. «Es macht mir nichts aus, mir die Hände schmutzig zu machen», sagte der 50-Jährige den «Stuttgarter Nachrichten». «Ich hätte kein Problem damit, zum Beispiel in einer Fabrik am Fließband zu stehen. Bloss jeden Tag im Anzug in so einer Bürozeile Schreibkrimi erledigen zu müssen, das wäre wirklich nicht mein Ding.» Im Mai veröffentlichten Bon Jovi ein neues Studioalbum. Die Band habe sich dabei nicht auf Experimente eingelassen: «Wer möchte schon ein neues Bon-Jovi-Album hören, auf dem irgendein Rapper einen Gastauftritt hat?», sagte der Musiker. (sda)

Glanzlichter am Musikhimmel

Unter dem Patronat von Regierungsrätin Aurelia Frick hat am Montagabend in Schaan das Benefizkonzert «SOL für SOLie» (Spenden und Kollekte zugunsten von Spezial Olympics Liechtenstein) vor einem ausverkauften Haus stattgefunden.

Schaan. – Offensichtlich ist das von der Orchesterakademie gemeinsam mit der Internationalen Musikakademie angestrebte Ziel erreicht, junge, bereits vielfach prämierte Berufsmusiker und -musikerinnen zusammen mit einem grossen Orchester zu präsentieren. Die Studenten werden in Zusammenarbeit mit dem Konzertmeister, dem Stimmführer und dem Chefdirigenten des Ensembles ge-coacht und von diesen in den Orchester-Berufsalltag eingeführt.

Junge Talente begeistern

Auf dem Programm dieses Konzertabends standen Werke von David Popper, Camille Saint Saens, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Peter Iljitsch Tschaiowski, Ludwig van Beethoven und Edward Elgar. Neben dem beeindruckenden homogenen Klangkörper des Orchesters, das unter dem Dirigat von Florian Krumpöck mit den Werken der Romantik, Spätromantik und Klassik in der letzten Zeit höchsten Qualitätsansprüchen gerecht wurde, begeisterten die Leistungen der jungen Solisten Moritz Huemer, Violoncello, Sara Domjanic, Violine, Aaron Pilsan, Klavier, und Kian Soltani, Violoncello.

Mit der «Ungarischen Rhapsodie» für Violoncello und Orchester entzückte der erst 13-jährige Moritz Huemer mit einem einfühlsamen Vortrag, der auch neben tänzerischen und melodischen Elementen sein technisch anspruchsvolles, virtuosos Können offenbarte. Sara Domjanic (15), die schon in internationalen Orches-



Einfühlsamer Vortrag: Der erst 13-jährige Moritz Huemer offenbarte sein technisch anspruchsvolles, virtuosos Können auf dem Violoncello. Bild Eddy Risch

tern ihr Können bewiesen hat, spielte «Introduction et Rondo Capriccioso» von C. Saint-Saens. Der singende Klang ihrer Geige, ihr Versinken in der Musik, gebunden an überragendes technisches Können riss das Publikum zu Begeisterungstürmen hin. Das «Capriccio Brillant für Klavier und Orchester» von F. Mendelssohn-Bartholdy, gespielt von Aaron Pilsan (17) in weichen erzählerischen Themen und brillanten Läufen zeigte ebenfalls den beachtlichen Ausbildungsstand des jungen Pianisten. Die «Variationen über ein Rokothema» von P. I.

Tschaiowski, gespielt und begeistert interpretiert, zeigte unglaubliches technisches Können und sein «Eintreten in die Musik» sowie sein furioses Gestalten der Themen.

Bereits hohes Niveau erreicht

Nach der Pause erklang dann die Sinfonie Nr. 5 in c-moll von Ludwig van Beethoven in vier Sätzen. Unter der Leitung von Florian Krumpöck hat das SOL sein formales Können bewiesen mit der Bereitschaft, dem facettenreichen Dirigat in den Passagen von weichen Pian bis hin zu gewaltigen Fortis-

simo zu folgen. Zum Schluss spielte das Orchester «Pomp and Circumstances» March Nr. 1 und Lied, das in England den Status einer Nationalhymne hat. Gesungen hat das Choremiliar Li und die Musikklasse 2a, Institut St. Josef, Feldkirch. Die Leitung hatte William Maxfield inne. Der Schlussbeifall war grandios und gipfelte in Standing Ovationen als Dankbarkeit für ein überwältigendes Konzert mit einem Orchester, das sich aus Könnern zusammensetzt, und den jungen Solisten, die noch in der Ausbildung sind, aber bereits ein hohes Niveau erreicht haben. (ct)

Liederabend mit Jürg Hanselmann und Karl Jerolitsch

Ein «geistig-emotionales Programm», wie es in der Beschreibung heisst, erwartet die Zuhörer bei einem Konzert mit Pianist Jürg Hanselmann und Tenor Karl Jerolitsch am Sonntag, 9. Dezember, um 17 Uhr im SAL in Schaan.

Schaan. – In diesem feinsinnig und klug konzipierten Programm lässt sich unschwer die musikalische Handschrift des bekannten Liechtensteiner Pianisten und Komponisten Jürg Hanselmann erkennen. Hanselmann hat sich mit seinen preisgekrönten Aufnahmen und den originellen, jenseits des Klassik-Mainstreams angesiedelten Projekten schon längst über die Region hinaus einen Namen geschaffen und vermag immer wieder massgebliche musikalische Akzente im Rheintal zu setzen. Der österreichische Tenor Karl Jerolitsch kann auf eine beachtliche Laufbahn als Lied- und Oratoriensänger zurückblicken und unterrichtet seit Jahren in Liechtenstein. Im Herbst vergangenen Jahres nahm er Hanselmanns Hesse-Liederkreis auf CD auf.

Beim Konzert am Sonntag werden den Liedern jeweils passende Soloklavierwerke vorangestellt. Auf dem Programm stehen Beethovens zwei Lie-



Gemeinsam auf der Bühne: Pianist Jürg Hanselmann und Tenor Karl Jerolitsch begeben sich auf die Spuren der «ernen Geliebten». Bilder pd



der, die «Mondscheinsonate» und der Liederzyklus «An die ferne Geliebte» sowie die zwei Uraufführungen von Jürg Hanselmann drei Stücke aus dem «Jugendalbum 2011» und – passend zum Hesse-Gedenkjahr 2012 – der «Hesse-Liederkreis».

Geheimnisvoller Ursprung

Eine der berühmtesten Klaviersonaten aller Zeiten dürfte sicherlich Beethovens «Sonata quaesita una Fantasia» sein. Die später entstandene Bezeich-

nung Mondscheinsonate bezieht sich auf den ersten Satz, der als traumverlorenes Nachtgemälde bereits Chopins Nocturnes vorausahnen lässt. Beethoven widmete die Sonate seiner jungen Klavierschülerin Gräfin Julie Guicciardi. Vielleicht war die schöne Gräfin tatsächlich jene ferne Geliebte, worauf sich Beethovens berühmter Liederzyklus bezieht. Wie bei Beethoven bereiten auch die drei Stücke aus dem Jugendalbum aus der Feder des Liechtensteiner Komponisten Jürg

Hanselmann den nachfolgenden Hesse-Liederkreis vor. Dieser hat wiederum mit Beethovens Liedern die geistig-emotionale Tiefe gemeinsam. Inspiriert wurde Hanselmann zu diesem Zyklus durch den Gesang des Tenors Karl Jerolitsch, welcher in einem Orchesterkonzert Lieder von Schubert sang.

Zwei Meister ihres Fachs

Jürg Hanselmanns Konzerttätigkeit führte ihn durch Europa sowie in die USA. Sein grosses eigenes kompositorisches Schaffen umfasst bislang Klavier-, Orchester-, Chor- und Kammermusik. Jürg Hanselmann ist Preisträger verschiedener Auszeichnungen wie des Kulturpreises der Internationalen Bodenseekonferenz und des Josef-Gabriel-Rheinberger-Preises Vaduz 2005. Der österreichische Tenor Karl Jerolitsch wirkte bereits mit 10 Jahren als Altist beim Knabenchor Tanzenberg mit. Sein Gesangsstudium schloss er mit Auszeichnung ab. Zuletzt spielte er eine CD mit Weihnachtsliedern des Schweizer Komponisten Enrico Lavarini ein und gab in Bern und in Liechtenstein einen Schubert-Liederabend mit der Kammerphilharmonie Graubünden. (pd)

Infos und Karten: Tel. +423 23 59 69, E-Mail: vorverkauf@tak.li, www.tak.li